Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 24. Oktober 1928.

—* **Aus dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen.** In einer dieser Tage hier abgehaltenen Sitzung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wurde auch die Frage der Vereinheitlichung des Genossenschaftswesens erörtert. Es wurde betont, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Grundsatz der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung stehen und fallen. Als Ziel seien zu erstreben in jeder Wirtschaftsgemeinde nur eine Wirtschaftsgenossenschaft gleicher Art, in jedem Lande und Provinz nur ein Landes- oder Provinzialverband, eine Zentralgeschäftsanstalt für den Geldverkehr und eine für den genossenschaftlichen Warenverkehr sowie endlich ein Spitzenverband für das Reich. Alle Vorschläge, die diesen Bestrebungen zuwiderlaufen, wurden abgelehnt.

—* **Um die Kündigung kassenärztlicher Verträge.** Vom Verband der Aerzte Deutschlands wird mitgeteilt: Der Hauptverband deutscher Krankenkassen führt in der Tagespresse Klage darüber, daß zahlreiche Aerztevereine die kassenärztlichen Verträge gekündigt haben. Diese Kündigung ist erfolgt, weil eine Erweiterung des Kreises der Versicherten in Aussicht zu stehen scheint und weil der Hauptverband deutscher Krankenkassen von den gesetzgebenden Stellen gefordert hat, die Versicherungspflichtgrenze von 3600 auf 6000 Mark zu erhöhen, auch selbständige Personen bis zu dieser Einkommensgrenze dem Versicherungszwang zu unterstellen und alle Befreiungen von der Versicherungspflicht aufzuheben. Sollte die Gesetzgebung diese Forderungen erfüllen, so ändern sich die Voraussetzungen, unter denen die Verträge abgeschlossen sind. Die Aerztevereine wollen die Möglichkeit erhalten, für den Fall einer so einschneidenden Aenderung darüber zu verhandeln, ob die neu zu Versichernden höher entlohnter Personenkreise zu den gleichen Gebühren ärztlich zu versorgen seien, wie sie für die bisher Versicherten Geltung haben. Die Verlautbarung des Hauptverbandes unterläßt den sehr wichtigen Hinweis darauf, daß die gesetzlichen Vorschriften die Kassenärzte zwingen, bis zum Abschluß eines neuen Vertrages zu den bisherigen Bedingungen weiter tätig zu sein und daß die gesetzlichen Vorschriften das Verfahren für einen neuen Vertragsabschluß regeln und dessen baldige Herstellung sichern. Eine Störung in der Durchführung der Krankenversicherung kann also nicht eintreten. Die Aerzteschaft wünscht das bisherige friedliche Verhältnis zu den Krankenkassen durchaus zu wahren.

—vdz. **Die Hebammen wollen Beamte werden.** Die „Vereinigung Deutscher Hebammen" veranstaltet gegenwärtig in Berlin unter dem Präsidium ihrer Vorsitzenden, Frau Püschel, ihre diesjährige Hauptversammlung. Fast 500 Hebammen aus allen Teilen des Reiches sind erschienen. Die Referate erstatten Prof. Dr. Schloßmann-Düsseldorf und Rechtsanwalt Dr. Baum-Berlin. Die Forderungen der Hebammen werden eine sehr lebhafte und interessante Debatte zur Folge haben. Die deutschen Hebammen blicken nämlich hoffnungsfroh nach der sächsischen Stadt Freital, die bereits vor vier Jahren für ihre 38 000 Einwohner acht Hebammen „in eigene Regie" genommen hat, mit einem Jahresgehalt von etwa 2500 Mark, mit Wohnungsgeldzuschuß, Urlaub und Pensionsberechtigung, kurz mit der kompletten Ausstattung eines Beamten. Und Beamte nach Freitaler Muster wollen alle deutschen Hebammen werden. Sie meinen, daß es im Interesse der Volksgesundheit besser wäre, wenn man sie aus dem Konkurrenzkampf herauslöst, der, je weniger Geburten es gibt, umso erbitterter werde. So manche Hebamme eile jetzt, ohne Rücksicht darauf, ob sie bei dieser Hast auch mit der erforderlichen Korrektheit ihres Amtes walten könne, in einer Nacht zu drei Entbindungen, nur, um sich möglichst keinen Verdienst entgehen zu lassen. Diese Ueberanstrengung erleichtere verhängnisvolle Flüchtigkeitsfehler. Erschütternd sei auch, daß von je 10 000 Hebammen etwa 20 erwiesenermaßen ihre dürftigen Einnahmen durch unerlaubte Eingriffe vergrößern. Um diesen unmöglichen Zuständen ein Ende zu machen, unter denen auf jeden Fall die Volksgesundheit leide, verlangten die Hebammen eben feste Anstellung und Sicherstellung für ihren Lebensabend. Sie unterbreiten ihre Forderungen in entsprechenden Resolutionen den zuständigen Behörden.

*

* **Königinhof.** Ein 9jähriger Mörder. Der 9jährige Sohn des Hegers von Daubrawitz schoß mit dem Gewehr seines Vaters auf seinen 7jährigen Freund, der tödlich getroffen zusammenstürzte. Der jugendliche Mörder schleifte die Leiche in einen Garten und warf sie in einen Graben. Er leugnete die Tat zunächst hartnäckig, legte dann aber ein Geständnis ab.

* **Warnsdorf.** Kassenknacker im Grenzgebiet. In der sächsischen Gemeinde Leutersdorf wurde in die Fabrik Kreuziger & Henke eingebrochen, die Schreibtische und ein Geldschrank im Privatkontor erbrochen und mehrere hundert Mark gestohlen. Eine Nacht später drangen auf völlig rätselhafte Art, offenbar ebenfalls drei Kassenknacker, in die Messerfabrik F. J. Frenzel in Großschönau i. Böhm. ein, erbrachen die Kasse und raubten tschechisches, reichsdeutsches und österreichisches Bargeld in hohem Werte, suchten aber offenbar die Lohnbeträge. Auch zahlreiche Briefe wurden überprüft. Es fanden sich, da die Gauner mit Handschuhen arbeiteten, keinerlei Spuren vor. Da die schwere Kasse verrückt war, müssen mindestens drei Personen am Werke gewesen sein, offenbar die gleiche Bande wie in Leutersdorf. Auch in Neugersdorf i. Sa. wurde letzte Nacht in einem Modenhaus eingebrochen und wertvolle Waren gestohlen. Die Spur führte nach Böhmen.

* **Georgswalde.** Morddrohung an der eigenen Familie. Der Fleischer und Gastwirt Josef Lorenz in Georgswalde hatte seine Frau und 25 Jahre alte Tochter mit Erschießen bedroht. Die Lage war, da der Mann nervös überreizt sein soll, sehr gefährlich. Die Familie erstattete Strafanzeige. Gestern wurde Lorenz verhaftet.

Ein Kapitalverbrechen bei Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) Ein Arbeiter aus Lübars, der heute früh nach seiner Arbeitsstelle in Wittenau radelte, entdeckte hinter einem Baum die Leiche eines Mannes, dem der Hals durchschnitten war. Der unbekannte Mann muß überfallen und nach heftigem Widerstand ermordet worden sein. Beide Arme sind ihm aus dem Schultergelenk ausgekugelt und nach hinten gedreht worden. Da der Ermordete nur nothürftig bekleidet war, nimmt man an, daß die übrigen Kleidungsstücke von dem Mörder geraubt worden sind. Was ihm sonst noch in die Hände gefallen ist, war nicht festzustellen. Die sofort herbeigerufene Mordkommission nahm mit mehreren Suchhunden die Verfolgung auf, ohne jedoch eine Spur zu finden. Die Bevölkerung der Gegend ist durch das Kapitalverbrechen um so mehr beunruhigt, als sie in der letzten Zeit wiederholt von Verbrechen heimgesucht worden ist.

Die Vormittagssitzung der Länderkonferenz.

Berlin. (Funkspruch.) Die Verhandlungen des Reformausschusses der Länderkonferenz haben heute vormittag ihren Fortgang genommen. Bis jetzt haben gesprochen der Vertreter Preußens, Dr. Brecht, der Reichskanzler und der bayrische Ministerpräsident Dr. Held.

Die Länderkonferenz wurde heute mittag gegen ½2 Uhr auf 4 Uhr nachmittags vertagt. Es ist anzunehmen, daß die Konferenz heute abend zu Ende geht.

In der heutigen Vormittagssitzung wurden 4 Anträge eingebracht, über die der Ausschuß heute nachmittag beraten soll. Außer dem bayrischen Antrag zu der gestrigen Entschließung der Reichsregierung, der sich mit den Bayern besonders interessierenden bekannten Punkten beschäftigt, hat der preußische Vertreter, Ministerialdirektor Brecht, den Standpunkt Preußens in einem Antrag entwickelt, der die Entschließung der Reichsregierung im ganzen als eine geeignete Grundlage der Arbeiten der Länderkonferenz bezeichnet. In dem Punkt 4 der Entschließung, der das für Preußen entscheidende Problem des Dualismus zwischen dem Reich und Preußen behandelt, wird aber der Vorbehalt gemacht, daß vor einer endgültigen Entscheidung hierüber zunächst einmal klar herausgearbeitet werden müsse, ob sich das Verhältnis zwischen dem Reich und allen Ländern, also auch den nichtpreußischen, befriedigend gestalten läßt. Außerdem wurde der Konferenz auch von sächsischer Seite und von der Reichsregierung je ein weiterer Antrag vorgelegt. In Konferenzkreisen wird der Gedanke erwogen, diese 4 Anträge zu einem gemeinsamen Antrage zu verschmelzen. Ob diese Bestrebungen sich durchführen lassen, kann sich aber erst in der heutigen Nachmittagssitzung zeigen. Man rechnet eher damit, daß der Antrag der von der Regierung berufenen Minister angenommen wird, der im wesentlichen auf praktische Arbeit in zwei einzusetzenden Unterausschüssen hinweist. Es ist anzunehmen, daß die Konferenz heute abend zu Ende geht.

Frühstück für die Länderkonferenzteilnehmer beim Ministerpräsidenten Braun.

Berlin. (Funkspruch.) Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, empfing der preußische Ministerpräsident Dr. Braun heute Mittwoch die Teilnehmer an der Länderkonferenz über Reichsreform, darunter die Staats- und Ministerpräsidenten sämtlicher im Reichsreformausschuß vertretenen Länder und die Mitglieder des Reichs- und preußischen Kabinetts zu einem Frühstück.

Ein zweiter Fall Langkopp in Breslau.

Breslau. (Funkspruch.) Gestern vormittag erschien im Zimmer des Leiters der Zweigstelle Breslau des Reichsentschädigungsamtes für Kriegsschäden unangemeldet ein Mann, der, ohne ein Wort zu sagen, eine elektrische Tischlampe ergriff und sie gegen den stellvertretenden Leiter des Amtes warf. Nur dem Eingreifen eines anderen Beamten war es zu verdanken, daß die schwere Lampe ihr Ziel verfehlte. Der Aufforderung, das Zimmer zu verlassen, kam der Angreifer nicht nach, sondern ergriff das schwere Marmortintenfaß und schleuderte es zu Boden. Erst den herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es, den Tobenden zu überwältigen und zu fesseln. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Täter ein Geschädigter aus Carlsruhe in Oberschlesien, namens Hofreiter. Er machte einen geistig gestörten Eindruck. Für heute hat sich ein 2. Geschädigter angemeldet, der das Amt in die Luft sprengen wollte. Das Amt ist von heute ab unter Polizeischutz gestellt worden.

Koalitionsbesprechungen im Reichstag.

Berlin. (Funkspruch.) Heute vormittag fanden im Reichstag Besprechungen zwischen Vertretern der Zentrumsfraktion und der sozialdemokratischen Fraktion über die Koalition im Reiche statt. An diesen Besprechungen nahmen von Zentrumsseite die Abg. Marx, Stegerwald, Eiser, von sozialdemokratischer Seite die Abg. Dittmann, Dr. Breitscheidt und Herz teil. Die Zentrumsvertreter machten die bekannten Wünsche nach Sicherung einer dauerhaften Koalition geltend, wie sie schon Marx auf der Zentrumstagung in Magdeburg am Sonntag vorgetragen hat. Sie wiesen darauf hin, daß über eine Reihe wichtiger Punkte Klarheit geschaffen werden müsse, damit die Koalition nicht bei der ersten strittigen politischen Frage gefährdet werde. Von beiden Seiten wurde die grundsätzliche Bereitschaft zur großen Koalition ausgesprochen. Die Verhandlungen in Preußen werden, so schreibt das Blatt, wahrscheinlich erst fortgeführt werden, wenn im Reiche eine Einigung erzielt ist. Nach der Aussprache mit den Zentrumsvertreter trat der Fraktionsvorstand der sozialdemokratischen Partei zu einer Beratung zusammen.

Verdienen

diese brennendste Frage Ihres Geschäfts können Sie ohne Zeitungsanzeige nicht lösen!

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme.

vom 24. Oktober 1928.

Für Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Oberleutnant Schulz.

Berlin. (Funkspruch.) Der angekündigte Antrag des Rechtsanwaltes Dr. Luetgebrune, Göttingen, zur Wiederaufnahme des Verfahrens, in dem der Oberleutnant a. D. Paul Schulz zum Tode verurteilt wurde, liegt nunmehr mit ausführlicher Begründung im Wortlaut vor. Der Antrag stützt sich auf 30 einzelne Punkte. Für diese 30 Punkte werden 61 Beweise angeboten.

Parker Gilbert in Berlin eingetroffen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reparationsagent Parker Gilbert ist heute früh, von Brüssel kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Abschluß der Voruntersuchung gegen Kapitän Lembourn.

Berlin. (Funkspruch.) Die Voruntersuchung gegen den dänischen Kapitän Harry Lembourn ist abgeschlossen. Die Akten sind dem Oberreichsanwalt in Leipzig zur Stellung der Anträge zugegangen.

Keine Herabsetzung des Zolles für Futterweizen.

Berlin. (Funkspruch.) Durch einen Teil der Presse geht die Mitteilung von Verhandlungen über die Herabsetzung des Zolles für Futterweizen. Abgesehen davon, daß es einen zoll- und handelstechnisch abgegrenzten Begriff für Futterweizen bisher nicht gibt, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß eine Herabsetzung des Zolles für Weizen zu Futterzwecken nicht beabsichtigt ist.

Raubmörder Heidger erneut gesichtet.

Benrath bei Düsseldorf. (Funkspruch.) Wie das „Benrather Tageblatt" meldet, soll der Raubmörder Heidger heute früh im Walde bei Garath gesehen worden sein. Die Polizei von Benrath und das Ueberfallkommando der Düsseldorfer Polizei haben den Wald umstellt.

Schwerer Bauunfall in Breslau.

Breslau. (Funkspruch.) Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Neubau des Fernheizwerkes ein Unfall. Die Rutsche, auf der der gemischte Beton nach unten in die zu füllenden Pfeiler geführt wird, brach plötzlich infolge Ueberlastung zusammen und stürzte auf zwei darunter beschäftigte Bauarbeiter aus beträchtlicher Höhe herab. Den einen der Arbeiter erlitt einen Wirbelsäulenbruch, der andere schwere Kopfverletzungen. Sie wurden alsbald in das Allerheiligen-Hospital gebracht.

Verurteilte Ein- und Ausbrecher.

X **Schwabach.** Wegen je eines Verbrechens des schweren Diebstahls und mehrerer Verbrechen des schweren Diebstahls wurden der ledige Gärtner Joseph Gschwender von Schwabach zu 6 Jahren Zuchthaus 5 Jahren Ehrverlust und der ledige Hilfsarbeiter Fritz Becker von Schwabach zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten, die in einer gemeinsamen Zelle im Amtsgerichtsgefängnis Schwabach untergebracht waren, haben am 3. Juni d. J. den Gerichtswart Lex überwältigt, schwer mißhandelt und sind dann gemeinsam ausgebrochen, worauf sie bis zu ihrer Wiederverhaftung eine Reihe von Einbrüchen verübten.

Der mecklenburgische Landtag erklärt sich für gültig.

Schwerin. (Funkspruch.) Im Wahlprüfungsausschuß des mecklenburgischen Landtages wurde heute vormittag nach längerer Debatte eine von den Deutschnationalen eingebrachte Entschließung mit den Stimmen aller Abgeordneten bei Stimmenthaltung der Kommunisten angenommen, in der es heißt, die Anwendung der vom Staatsgerichtshof für ungültig erklärten Aenderung des Landtagswahlgesetzes stehe in keinem ursächlichen Zusammenhang zum Wahlergebnis; die Wahl sei daher als gültig anzusehen.

Untergang eines Fischereifahrzeuges in der Nordsee.

Cuxhaven. (Funkspruch.) Der von Wesermünde in See gegangene Fischdogger „Gesine" ist in der Nacht zum Montag infolge Lecksprungs etwa 12 Seemeilen nordwestlich von Helgoland gesunken. Die Besatzung rettete sich in ein Boot. Ihre Raketensignale wurden nicht bemerkt. Nachdem das Boot 10 Stunden in schwerer See getrieben hatte, sichtete ein holländischer Fischdampfer auf Ymuiden das von der Besatzung an einem Bootsriemen befestigte Bettlaken. Er nahm die Schiffbrüchigen auf und übergab sie einem Cuxhavener Lotsenschoner. Die Geretteten wurden heute nacht in Cuxhaven an Land gesetzt.

Parker Gilbert nach Berlin abgereist.

X **Brüssel.** Der Generalagent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist gestern abend von hier nach Berlin abgereist.

Verhaftung zweier britischer Schiffsoffiziere in Japan.

X **London,** 24. Oktober. „Daily Mail" meldet aus Tokio, daß der zweite und der dritte Offizier des britischen Dampfers „Macedonia" in Schimonoseki von den japanischen Behörden verhaftet worden seien unter der Anschuldigung, innerhalb der Befestigungsanlagen photographische Aufnahmen gemacht zu haben.

Ausdehnung des Dockarbeiterstreiks in Frankreich.

Paris. (Funkspruch.) Dem „Matin" wird aus Marseille gemeldet, daß die Dockarbeiter von Port de Bouc und Port St. Louis du Rhone sich mit den gewerkschaftlich organisierten Hafenarbeitern von Marseille solidarisch erklärt und beschlossen haben, daß sie nur die ausländischen Schiffe entladen bezw. seefertig machen, jedoch nicht mehr die französischen.

Das Hochwasser in Ostfrankreich.

X **Paris.** Dem Petit Parisien wird aus Grenoble gemeldet, daß infolge der weiter anhaltenden Regengüsse die Isère stark angeschwollen ist und vier Wälle gebrochen hat. Bei Noyarey mußten sich 40 Kinder in das zweite Stockwerk eines Hauses flüchten und sind dort noch immer eingeschlossen. Ebenso warten 300 Personen in einem Stadtteil von Noyarey auf ihre Befreiung. In der Ebene von Grésivaudin bildet die Isère einen See von 40 Meter Länge und 6 Meter Breite. Auch die Rhone steigt weiter. Aus Chambéry wird dem Petit Parisien gemeldet, daß man die Fabriken oberhalb von Saint Jean de Maurienne wegen Hochwassergefahr räumen mußte.

Zwischenfall auf einem französisch-italienischen Grenzbahnhof.

X **Paris.** Nach der kommunistischen Humanité hat sich an der französisch-italienischen Grenze ein Zwischenfall ereignet. In dem französischen Grenzbahnhof von Breil lief ein italienischer Zug ein, dessen Lokomotive mit dem Abzeichen des Faschismus versehen war. Zwei kommunistische französische Eisenbahnarbeiter versuchten, dieses Abzeichen herunterzureißen, was ihnen jedoch nicht gelang, da es angeschweißt war. Sie wurden auf die französische Wache geführt, die sie jedoch wieder freiließ, da sie sich für unzuständig erklärte. Die Eisenbahner und der Bahnhofsvorstand sollen die beiden beglückwünscht haben. Die französischen Behörden — der französische Innenminister, der Präfekt des Departements Alpes Maritimes und der Direktor der Eisenbahngesellschaft — sollen sich entschuldigt haben.

Die Opfer der Bombenexplosion Lahore.

Lahore. (Funkspruch.) Nach neueren Meldungen wurden, als gestern eine Bombe in einer großen Menschenmenge explodierte, die von einer religiösen Hindu-Feier zurückkehrte, 6 Personen getötet und 54 verletzt. Bis jetzt ist noch niemand verhaftet worden. Die Lage ist ruhig. Der Anschlag hat keinen Einfluß auf das Verhältnis zwischen Hindus und Mohammedanern gehabt.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Der nächste Premierenabend der Staatsoper, der für Dienstag, den 6. November, vorgesehen ist, wird die Erstaufführung von drei einaktigen Werken bringen und zwar des amerikanischen Komponisten Stearns Opern „Der Schwanenvogel" (deutsche Uraufführung), Puccinis komische Oper „Gianni Schicchi" (als Erstaufführung) und das Ballett „Spielzeug" (nach dem „Nußknacker") von Tschaikowski, ebenfalls als Erstaufführung. Die Bühnenproben zu allen drei Werken sind bereits im Gange.

Landesstelle für Kunstgewerbe. Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe hält am 1. und 2. November in der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe ihre Jahresversammlung ab. Am Donnerstag abend spricht Direktor Professor Groß über die Krisis des Kunstgewerbes.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Oktober	Moldau Kamait	Moldau Moldau	Eger Laun	Elbe Nimburg	Elbe Jaromeris	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Aussig	Elbe Dresden	Elbe Riesa
23.	+ 17	— 54	fehlt	— 6	— 9	+ 35	+ 68	— 18	—174	—118
24.	+ 7	— 60	— 30	— 8	— 13	fehlt	+ 70	— 10	—171	—117